

BESCHLUSSPROTOKOLL

Gremium	Sitzung am	Seiten insgesamt
Sozialausschuss	11.03.2025	

Sitzungsort	im Ratssaal des Rathauses, Mannheimer Str. 24
Sitzungsdauer	18:08 - 20:51 Uhr

Öffentliche Sitzung

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil des Protokolls sind.



Vorsitzende



Schriftführerin

Sitzungsteilnehmer siehe beiliegendes Teilnehmerverzeichnis.

Die Tagesordnung ist dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass zu dieser ordnungsgemäß, unter schriftlicher Mitteilung der Tagesordnung, eingeladen wurde.

Beschlussfähigkeit im Sinne des § 39 Gemeindeordnung (GemO) liegt vor.

Gegen die vorliegende Tagesordnung werden keine Bedenken erhoben.



Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

- 1 Sachstand Fortsetzung Seniorenworkshop
- 2 Anträge auf Förderung aus dem Sozialfonds Hundt
- 3 Informationen
- 4 Anfragen

Anwesenheitsliste

Sozialausschuss

vom 11.03.2025

Beigeordnete:

Strobel, Angela

CDU:

Brake, Torben

Busch, Judith

Hanke, Alexander

Riedle, Stefan

Schneeganß, Peter

Trautwein, Torsten

Zaczekiewicz, Jana

Vertretung für Frau Christine Michler ab 19.23 Uhr abwesend

Vertretung für Herrn Oliver Müller ab 19.38 Uhr abwesend

ab 20.22 Uhr abwesend

SPD:

Bauer, Christine

Kissel, Kerstin

Stepp, Ina

FWG:

Günther, Axel G.

Karst, Uli

Schwalb, Bianca

Vertretung für Herrn Uwe Krauß

FDP:

Bechtoldt, Katharina

Walther, Peter

ab 20.41 Uhr abwesend

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Bruns, Johanna

Hagen, Judith

Knipser, Laura

Jugendvertretung:

Hagen, Levi

Vertreter der Leiter/Innen der Kindertagesstätten:

Kuhn, Gary

Vertreter der Elternvertretungen der Kindertagesstätten:

Schäfer, Jörg

Verwaltung:

Fachbereichsleitung, Schneider-

Joseph, Christine

Schriftführerin:

Schmidt, Lena

ÖFFENTLICHE SITZUNG

Tagesordnungspunkt 1:

Sachstand Fortsetzung Seniorenworkshop
Vorlage: 2025/0055/FB3

Die Vorsitzende berichtet über den aktuellen Sachstand zum Seniorenworkshop. Die Informationen sind in einer Präsentation zusammengefasst und der Niederschrift beigelegt.

AM Judith Hagen erkundigt sich, ob die Plauderbank gekennzeichnet werde, damit erkennbar sei, um was für eine Bank es sich handle.

Die Vorsitzende bestätigt, dass eine Kennzeichnung vorgesehen sei.

AM Bruns erkundigt sich nach dem Aufbau einer Ehrenamtsbörse. Würden die Senioren Beschäftigung oder Unterstützung suchen durch die Ehrenamtsbörse?

Die Vorsitzende erläutert, dass nicht auf spezielle Punkte, die den Senioren „fehlen“ eingegangen wurde, sondern dass von ihnen die Umsetzung der Idee der Ehrenamtsbörse gefordert wurde.

AM Judith Hagen erkundigt sich nach einer Priorisierung der Wünsche, da vermutlich nicht alles umsetzbar sei.

Die Vorsitzende erläutert, dass Frau Schlotthauer vorbereitend eine Einschätzung abgeben müsse. Welche Projekte seien personell möglich umzusetzen und für welche benötige es zusätzliche Manpower.

AM Bruns unterstützt die Frage: Wo liegt der Bedarf bei der Zielgruppe?

Frau Schneider-Joseph erläutert, dass noch nicht bekannt sei, wo die genauen Bedarfe liegen. Die Ehrenamtsbörse würde Aufschluss darüber geben, wo es Bedarfe gebe. Der Ausbau der Angebote könnte über die Akquise von Ehrenamtlichen sein, die von Frau Schlotthauer unterstützt werden würden.

AM Knipser hinterfragt, warum nicht direkt kommuniziert werde, was benötigt würde und ob Ehrenamtsbörse tatsächlich notwendig sei. Die Ehrenamtsbörse könnte über die Seniorenbelange hinausgehen.

Die Vorsitzende unterstützt die Idee der direkten Kommunikation. Der Wunsch der Ehrenamtsbörse bestünde dennoch.

AM Judith Hagen weist darauf hin, dass Bad Dürkheim eine Stadt sei, deren Bevölkerungsanteil immer mehr durch Senioren geprägt sei, ein Drittel der Bürgerinnen und Bürger seien über 60 Jahre alt. Es wäre daher wünschenswert, dass es eine Vertretung der Zielgruppe gebe. Sie sieht die Notwendigkeit, dass es verbindliche Personen gebe, die den Beirat mitaufbauen. Es wäre schade, wenn nach der Etablierung, die Menschen fehlen, die das Projekt weitertragen.

AM Knipser wünscht sich bei aller Berechtigung des Seniorenbeirates, dass auch die Belange junger Menschen gehört werden, die sich politisch aktuell nicht vertreten können.

AM Judith Hagen ergänzt, dass das Jugendkomitee der Jugendbeirat sei, welches die jungen Menschen in den Gremien vertrete.

AM Stepp erkundigt sich, welche Seniorenbeiräte es in der Region gebe und welche die Einrichtung des Beirates gefordert haben.

Die Vorsitzende ergänzt, dass es vor allem Räte aus dem Norden seien, die sich für die Einrichtungen eines solchen Gremiums stark machen.

AM Brake plädiert für ein Engagement innerhalb der Parteien und nicht unendlich viele Beiräte.

AM Knipser erkundigt sich nach der geänderten Stimmregelung im Sozialausschuss.

Frau Schneider-Joseph erläutert die kommunalrechtlichen Bestimmungen und die Änderung der Hauptsatzung. Die Vertretungen sollen nach der neuen Hauptsatzung als Expertinnen und Experten für ihre Fachbereiche in den Ausschüssen mit beratender Stimme gehört werden, können aber nicht final abstimmen.

AM Hanke bestärkt die gelebte Praxis, dass auch beratende Stimmen in den Ausschüssen gehört werden würden. Dies hat gute alte Tradition.

Abstimmungsergebnis: zur Kenntnis genommen

Tagesordnungspunkt 2:

Anträge auf Förderung aus dem Sozialfonds Hundt
Vorlage: 2025/0061/FB3

Frau Schneider-Joseph führt in das Thema und Genese der bisherigen Vergaben ein. Die Informationen sind in einer Präsentation zusammengefasst und der Niederschrift beigelegt. Eine Änderung der Förderrichtlinie stehe aus Sicht der Verwaltung aus.

Zum ersten Mal gebe es zwei Anträge von einem Antragsstellenden. Die Stadtverwaltung wünsche sich eine Regelung, wie in Zukunft in so einem Fall vorgegangen werden solle, da die Richtlinie diesen Fall bisher nicht regelt. Die Verwaltung schlägt zudem einen definierten Eigenanteil der Antragsstellenden vor. Im Herbst solle es eine Vorlage zur Überarbeitung der Richtlinien für den Ausschuss geben. Sie stellt weiter die einzelnen Projekte vor.

AM Karst befürwortet, dass nur ein Antrag pro Jahr pro Antragsstellende berücksichtigt werden solle. Auch einen definierten Eigenanteil fände seine Fraktion sinnvoll. Sie wünschen sich einen stärkeren Blick auf investive Maßnahmen. Außerdem solle die Ausschreibungsdauer länger sein. Der Umfang des auszuschüttenden Jahresvolumen solle so bleiben.

AM Günther bezieht sich auf den Aspekt des Eigenanteils. Eigenleistungen könnten als Eigenmittel angesehen werden. Vielleicht wäre es eine Option dies je nach Projekt zu werten. Eine Vollfinanzierung sei sicher nicht im Sinne des Stifters.

AM Busch berichtet für ihre Fraktion. Sie seien für eine Art der Beschränkung, wie viele Anträge oder in welchem Zeitraum mehrere Anträge beantragt werden können. Zum Beispiel könne die Regelung vorsehen, dass nach einer Förderung der nächste Antrag erst nach drei Jahren wieder gestellt werden könne. Eine längere Ausschreibung sei für sie denkbar, allerdings solle der Abgabeschluss dann eingehalten werden.

AM Knipser berichtet für ihre Fraktion. Sie können mitgehen, dass pro Verein pro Jahr nur ein Antrag bewilligt werden würde. Aber beim Nichtausschöpfen der Gesamtsumme plädiere ihre Fraktion dafür 2025 beide Anträge zu berücksichtigen.

Frau Schneider-Joseph gibt noch einen Hinweis zur Veranschlagung. Investiv seien nur 10.000 € veranschlagt. Nach den vorliegenden Anträgen wären es 15.000 € und damit läge die Ausschüttung über der jährlich veranschlagten Summe. Ohne den zweiten Antrag wären es nur 1.000 € über dem geplanten Budget.

AM Trautwein will wissen, woher eine Schule denn Eigenmittel hernehmen könne.

Frau Schneider-Joseph nennt als Beispiel, die Verwendung der jährlichen Zuschüsse der VOS-Stiftung oder Gelder der eigenen Fördervereine.

AM Stepp erkundigt sich nach der Höhe der veranschlagten Mittel.

Frau Schneider-Joseph erläutert, dass 10.000 € im Aufwand und 10.000 € investiv veranschlagt seien.

AM Bruns ergänzt, dass aus ihrer Sicht der Fokus nicht vorrangig mehr auf investive Maßnahmen liegen solle oder das dies nochmal zu beraten wäre.

AM Bechtold erkundigt sich, ob es eine Option wäre, dass die zweite Maßnahme des gleichen Antragsstellenden mit größerem Eigenanteil bedacht werde und so umgesetzt werden könne.

Frau Schneider-Joseph antwortet, dass der Ausschuss über die Ausschüttung entscheide.

AM Walther erkundigt sich nach dem Vorgehen, wenn trotz Förderung eine Lücke der Finanzierung bei den Antragsstellenden verbleibe.

Frau Schneider-Joseph erläutert, dass in diesem Falle die Antragsstellenden schauen müssen, was sie für sich in der Maßnahme kürzen. Die Auszahlung erfolgt als Maximalbezuschung nach vorliegender Abrechnung. Bei lückenhafter Finanzierung, würde ein Antrag nicht genehmigt werden.

Beschlussvorschlag:

1. Dem Antrag der Grundschule Grethen zur Finanzierung des Projektes IMOTIK Resilienztraining, Mobbingprävention, Lebenskompetenz für Kinder wird zugestimmt.
Es wird ein Zuschuss in Höhe von max. 1.520 € gewährt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig zugestimmt

Beschlussvorschlag:

2. Dem Antrag des Fördervereins des Katholischen Kindergartens in Bad Dürkheim e.V. zur Finanzierung des Projektes gezielte Sprachförderung von Vorschulkindern wird zugestimmt.
Es wird ein Zuschuss in Höhe von max. 3.000 € gewährt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig zugestimmt

Beschlussvorschlag:

3. Dem Antrag des Fördervereins des Katholischen Kindergartens in Bad Dürkheim e.V. zur Finanzierung des Projektes Kinder-Musical-Projekt wird zugestimmt.
Es wird ein Zuschuss in Höhe von max. 3.000 € gewährt.

Abstimmungsergebnis: Mehrheitlich abgelehnt

Beschlussvorschlag:

4. Dem Antrag der Pestalozzischule zur Finanzierung des Projektes Tutoring for all „Lesen mit dem Turbo Team“ wird zugestimmt.
Es wird ein Zuschuss in Höhe von max. 1.800 € gewährt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig zugestimmt

Beschlussvorschlag:

5. Dem Antrag des Stamm Salier e.V zur Finanzierung des Sommerlager 2025 in Kandersteg wird zugestimmt.
Es wird ein Zuschuss in Höhe von max. 3.000 € gewährt.

Abstimmungsergebnis: Mehrheitlich zugestimmt

Beschlussvorschlag:

6. Dem Antrag der Offenen Kreativ-Werkstatt e.V. zur Finanzierung des Projekts Stadtentwicklung der Zukunft mit der 8. Jahrgangsstufe des WHGs wird zugestimmt.
Es wird ein Zuschuss in Höhe von max. 2.250 € gewährt.

Abstimmungsergebnis: Mehrheitlich zugestimmt

Tagesordnungspunkt 3:

Informationen

Die nachfolgenden Informationen sind in einer Präsentation zusammengefasst und der Niederschrift beigelegt.

Frau Schneider-Joseph informiert zu den Themen:

- Online-Anmeldung für Kita-Betreuungsplatz

Frau Schneider-Joseph ergänzt, dass die Betreuende Grundschule sich mit der Anmeldung auf der neuen Plattform anschließen.

- Aktueller Sachstand Übergangsphase Kita-Leistadt/Kita Schatzkiste
- Neues Anmeldeverfahren Ferienprogramme JuKiB

AM Walther erkundigt sich, ob bei der Losung der Anmeldungen, die Familien zusammen oder die Kinder einzeln berücksichtigt werden. Es bestünde bei je Kind Gefahr, dass nur ein Kind genommen werden würde und das Geschwisterkind nicht.

Die Vorsitzende ergänzt, dass Kriterien beachtet werden und Geschwisterkinder sicherlich nicht getrennt werden. Von dem aktuellen Lauf entsprachen sechs Anmeldungen möglichen Kriterien. Insgesamt hätten 18 Kinder keinen Platz erhalten.

Frau Schneider-Joseph ergänzt, dass nun zum ersten Mal für die Stadtverwaltung auswertbar sei, wie hoch der Bedarf der Bad Dürkheimer Familien sei. Jetzt könne man auch steuernd mit dem Bedarf umgehen. Beispielsweise können bei einem doppelten Bedarf an Plätzen und zwei Ferienwochen in einer Ferienwoche ein Teil der Familien berücksichtigt werden und in der zweiten Woche der andere Teil. So können insgesamt mehr Familien von den Angeboten profitieren, auch wenn sie jeweils nur eine Woche nutzen können.

- Sachstand Baumaßnahme JuKiB
- Spende der Valentin-Ostertag-Stiftung 2025

AM Judith Hagen erkundigt sich, warum Grethen 500 € weniger als die anderen bekomme.

Frau Schneider-Joseph antwortet, dass die Stiftung sich vermutlich an den Schülerzahlen orientiere. Die Schülerzahlen wurden bei der Verwaltung angefragt.

- Landesweite Ehrenamtskarte Rheinland-Pfalz

AM Levi Hagen erkundigt sich, wie der Nachweis zu den geforderten Stunden zu erbringen sei.

Frau Schneider-Joseph antwortet, dass die Stelle bestätige, wo das Engagement ausgeführt wird.

- Seniorenfahrten der Stadt Bad Dürkheim 2025

AM Judith Hagen ergänzt, dass vorrangig Bad Dürkheimer als Teilnehmende berücksichtigt würden. Bei freien Kapazitäten beispielsweise auch die Freundin aus Wachenheim mitkönnen.

- Infoveranstaltung Sicherheit für Seniorinnen und Senioren
- Sicherheitsberatende für Seniorinnen und Senioren

- WUMA-Treff für Seniorinnen und Senioren 2025
- Sachstand Seniorenbus

Die Vorsitzende ergänzt, dass der benötigte Bus in den kommenden Tagen gekauft werden solle. AM Brake erkundigt sich nach dem Standort des Busses und der Höhe der Investitionssumme.

Die Vorsitzende erläutert, dass der Abstellplatz am Stadion eingerichtet werde. Die Investitionssumme beträgt rund 43.000 €, davon werden 25.000 € durch Spenden finanziert.

Frau Schmidt ergänzt die Anforderungen an den Ausbau des Busses. Eine Rampe werde nicht benötigt, da Rollstuhlfahrer nur mitgenommen werden können, wenn sie selbstständig in den Bus ein- und aussteigen können.

- Arbeitskreis Handicap
- Sportstättenförderplan (Kreisförderplan)
- Online-Hallenbelegung für die Dürkheimer Sportvereine
- Mini-Sportabzeichen für Kinder von 3 bis 6 Jahren
- Spielplatz Hardenburg
- Spielplatz Kita Schatzkiste
- Spielplatz Kita Isenach
- Spielplatz Am Ebersberg - Seebach

Abstimmungsergebnis: zur Kenntnis genommen

Tagesordnungspunkt 4:

Anfragen

Es gibt keine Anfragen für den öffentlichen Teil. Die Vorsitzende stellt um 19.54 Uhr die Nichtöffentlichkeit her.